

W o c h e n b l a t t

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 45. Stück.

Den 8. November 1817.

Inhalt.

Wie wurde vor hundert Jahren das zweite Jubelfest  
der Reformation in Halle gefeiert? — Anecdote. — Ueber  
Einquartierung. — Danksaug. — Milde Wohlthaten für  
die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebobruen 29,  
46 Bekanntmachungen.

Die Vorwelt ruht in stiller Grufe,

Wir folgen ihr, wenn Gott uns ruft.

Wie wurde vor hundere Jahren das zweyte  
Jubelfest der Reformation in Halle gefeiert?

Das groöe, für uns nie wiederkehrende Fest der  
Kirchenverbesserung, ist nun vorüber. Wir dürfen  
sagen, daß es in unserer Vaterstadt feyerlich und wür-  
dig begangen, daß nichts die Freude gestört, nichts,  
was es andern Festen zu gleich gestellt hätte, sich  
in die Feyer gemischt hat. Manche, die kein  
Interesse haben für das, woran es erinnern, wozu  
es beleben sollte, werden froh seyn, daß die Tage

XVII. Jahrg.

(45)

vor

vorüber sind. Viele werden von den Neußerlichkeiten noch eine Zeitlang lobend oder tadelnd reden. Der beste Theil unsrer Mitbürger wird über das, was er in diesen Tagen gehört hat, nachdenken, gern durch Lesung mancher Schriften sich deutlicher machen, und alles übertragen ins Leben.

Eine große Anzahl solcher, die sonst nie die Kirche besuchen, hat sie bey diesem Anlaß wieder gesehen. Das geistige Bedürfniß ist allerdings verschieden. Aber sollte doch nicht in jedem die Ueberzeugung erwacht seyn, daß, wer durch seine Geburt in der Christenheit, durch seine feyerliche Aufnahme in die christliche Gesellschaft, durch sein Bekenntniß bey der Confirmation, und durch so viele Bande der Kirche angehört, auch an ihrer Gemeinschaft Theil nehmen soll? So viele schöne Vereine kommen in unsrer Zeit zu Stande! Sollten sich nicht auch alle Familien und die einzeln Dastehenden vereinen, dafür Sorge zu tragen, daß wenigstens Ein Mitglied, Herrschaften oder Dienende, am Sonntag bedächte, wozu der Sonntag geordnet ist? Selbst der, welcher das Bedürfniß der Belehrung oder Erhebung der Seele durch Religion nicht fühlt, sollte er nicht schon durch sein Beyspiel freiwillig ehren, was er wenigstens als heilsam und bildend für die große Mehrzahl erkennen muß? Ein berühmter Weltweiser, Spinoza, den sein Forschen und Grübeln, wenigstens um den Glauben an den Gott gebracht hatte den wir anbeten, ermahnte und ermunterte gleichwohl alle die ihn umgaben, die religiösen Versammlungen nicht zu versäumen. Sind sie doch selbst ein Ort der Ruhe, der Sammlung, der Einsicht bey sich selbst, welcher ja

ja jeder im Gewühl des Lebens von Zeit zu Zeit bedarf.

Innig überzeugt, daß es mit der Stadt am besten steht, in welcher echte Religiosität, echte Sittlichkeit erzeugt und über alle Geschäfte und Anstalten waltet, und daß unsere Vaterstadt hierzu Gelegenheit und Bildungsmittel besitzt, wie wenige, habe ich auch diesen Anlaß benutzen wollen, um offen und frey, wie es auch aufgenommen werden mag, mich darüber auszusprechen.

Ist noch einen Rückblick auf die Feyer des Reformations-Jubiläums vor hundert Jahren. Doch nur ein ganz kurzer summarischer Auszug aus einer damals erschienenen historischen Nachricht, oder wie sie sich auf dem Titel nennt — einem Vortrag einer histor. Nachricht, welchergestalt der 31ste October 1717 bey hiesiger weltberühmten Friedrichs-Universität, auch in allen Kirchen und Schulen gefeyert worden — wohlmeinend communiert durch Diff. Sincorum \*), — welche man in E. S. Cypriani Hilariis Evangelicis, oder Theologisch-historischem Bericht vom andern Evangelischen Jubelfest, das sich über alle Länder verbreitet, gegeben wird. (3 Th. Folio. Gotha 1719.)

Schon bey dem Eintritt des Jahres 1717 ward die Feyer vorbereitet. August Herm. Franke  
han-

\*) Späterhin gab Dr. J. W. Heineccius ein hundertjähriges Denkmal der Reformation heraus. Halle 1718. Auch die Schriften und Reden von Anton, Lange, Herrnschmidt und Jänichen sind einzeln gedruckt worden.

handelte in seinen paränetischen Vorlesungen von dem Ursprung und Zweck der Reformation, und übergab am 12. Julius sein Prorectorat mit einer hernach gedruckten lateinischen Rede de Reformatione Academicarum dem Scheinderath v. Ludwig. Andere Professoren hielten ähnliche Collegien über die Reformationsgeschichte. Die Prediger behandelten ebenfalls den Gegenstand in mannichfaltiger Form.

Der G. R. v. Ludwig als Prorector, kündigte das Fest durch ein Programm Diea Jubilaeorum an, worin er von dem Mißbrauche der Jubelfeste handelte.

Von Seiten der theologischen Fakultät schrieb das Programm der Senior Breithaupt, und kündigte zugleich die Doctordisputationen und Promotionen einiger Profess. der theol. Fakultät, J. H. Michaelis und Joach. Langens, an. Jener disputirte öffentlich den 27. October, dieser den 30. October.

Auf dem großen Versammlungssaal des Waisenhauses hielt Dr. Heron Schmidt (Verfasser des herrlichen Liedes: Lobe den Herren, o meine Seele) eine Vorbereitungsrede über die Worte: Was ihr habt, das haltet bis ich komme. (Offenb. 2, 25.) Dasselbe geschah in allen Kirchen der Stadt.

Sonntag den 31sten October sang das Chor der Vaterlosen auf dem Altar des Waisenhauses: Eine feste Burg ist unser Gott und Herr Gott dich loben wir.

Um 6 Uhr Frühmetten in der Marktkirche.

Nach 8 Uhr die Festpredigten in allen Kirchen.

In der Marktkirche predigte Heinecius, in der Ulrichskirche J. W. Freylinghausen, in der Moritz-

Notigkirche: J. W. Schumann, in Glaucha M. Wiegleb, auf dem Neumarkt M. Schubert.

Ein vorgezeichnetes Formular wurde überall zum Schluß abgelesen.

Nach der Schlußkirche begab sich der Prorector, nachmaliger Cansler v. Ludwig, in seiner Carosse, in altem Ornat, mit Vortritt der Pedelle mit den Sceptern, woselbst auch alle Professoren im Ornat versammelt waren, und der Subsenior der Fakultät, Dr. P. Anton, die Jubelpredigt über Math. 25, 1 bis 13. hielt.

Um 1 Uhr Musik von den Hausmannsthürmen.

Nachmittag in allen Kirchen um 2 Uhr Gottesdienst.

Montag den 1ten November.  
früh Gottesdienst in der Marktkirche.

Nach 9 Uhr Versammlung des ganzen Universitätspersonals. Lateinische Rede des Abt Breitz Haupt über den Mißbrauch des alten Ausspruchs, der Theologe werde durch Oratio, Meditatio, Tentatio gebildet. Dann die Promotionen der beyden Doctoren Michaelis und Lange, und des Anspachschen Kirchenraths von der Litthe.

Nachmittags Gottesdienst in der Marktkirche.

Dienstag den 2ten November.

Frühpredigt in der Ulrichskirche.

Um 10 Uhr Schulfeyer im Stadtgymnasium, wozu Heinriccius als Senior des Scholarchencollegii durch ein Programm eingeladen hatte. Er selbst hielt in der Schulkirche eine lateinische Rede, der Rector

Jänichen aber ein Carmen Saeculare in deutschen Versen.

Nachmittags Predigt in der Marktkirche.

Mittwoch den 2ten November

Oratorischer Actus im Waisenhause.

Niemeyer.

II.

Anekdote.

Während Kaiser Karl V. (erzählt Hollberg in seiner Kirchenhistorie 2. Bd. und G. L. Fabricius de ludis loenicis) mit seinem Bruder Ferdinand im J. 1530 zu Augsburg war, wurde ein Schauspiel daselbst aufgeführt, das man die Reformationsgeschichte in nuce nennen konnte. Ein Schauspieler trat ins Zimmer, in welchem beyde Fürsten an der Tafel saßen, der wie ein Doctor gekleidet war. Er trug ein Bündel Holz in der Hand, von denen einige Stücke krumm, die andern aber gerade waren. Er legte das Holz auf den Boden und ging. Auf seinem Rücken stand: „Reuchlinus!“ Ihm folgte ein zweyter Doctor, der sich bemühte, das Holz zusammenzulegen und die krummen Stücke gerade zu biegen. Kopfschüttelnd entfernte sich auch dieser. Auf seinem Rücken stand: „Erasmus!“ Nun trat ein dritter, in Mönchsgehalt herein, mit einem Feuerbecken in der Hand. Dieser nahm die krummen Stücke von der Erde auf, blies sie, nachdem er sie aufs Feuer gelegt hatte, so lange an, bis sie sich entzündeten, und ging. Auf seinem Rücken stand: „Lutherus!“ Nach ihm erschien ein Viertes. Betrübte über das hochauflodernde Feuer, schlug er mit seinem Schwerdt ins Feuer, wodurch er dieses aber, statt zu löschen, nur desto mehr ansachte. Er entfernte sich zornig. Auf seinem Rücken stand: „Carolus V.“ Endlich erschien noch ein Fünftes,

ter, im päpstlichen Ornate, mit einer dreifachen Krone auf dem Haupte. Dieser, voll Bestürzung, die krummen Scheite brennen zu sehen, suchte die Flamme auszulöschen; allein in der Eile ergriff er von zwey Flaschen, welche in der Ferne standen, und wovon eine mit Wasser, die andere mit Oel gefüllt war, die letztere, und goß sie ins Feuer. Mählich nahm die Flamme so überhand, daß er sich eilends weggeben mußte. Auf seinem Rücken stand: „Leo X.“

## Chronik der Stadt Halle.

### I. Ueber Einquartierung.

Da im Laufe und wahrscheinlich in der ersten Hälfte dieses Monats die Rekruten-Aushebung mehrerer Landrätlichen Kreise hier statt finden wird, die Cantonisten aber auf nicht zu bestimmende Zeit mit Beförderung — jedoch ohne Getränk — einquartiert werden; so machen wir dieß den Hausbesitzern mit dem Bemerkten bekannt:

Daß wer seine Einquartierung nicht selbst aufnehmen kann, dem Quartieramte den andern dazu passenden und ausgewählten Ort schriftlich anzuzeigen hat. Halle, den 4. Nov. 1817.

Das Quartier-Amt. Ludwig.

### 2. Danksagung.

Der öftere Wohlthäter Herr Polizey-Commissair Fuß, welcher seit mehrern Jahren schon die nöthigen

Bücher für die Armenkinder der Schule auf dem Petersberge alhier geschenkt, hat auch an diesem Kinderfest sich dadurch wohlthätig und als ächter Kinderfreund erwiesen, daß derselbe früh vor der Kirche eine große Anzahl Medaillen mit blauen Bändern austheilte und eigenhändig anheftete, auch nach dem Nachmittagsgottesdienst sämtliche Kinder mit Kaffee und Gebäckem erfreute, wobey der Lehrer auch nicht vergessen ward.

Noch haben einige solcher Kinderfreunde durch milde Beiträge diese Freude einige Stunden verlängert, in welchen die Kinder bey Musik, Tanz und kalten Getränken sich hoch vergnügten. Für alles dieses statter hiermit für sich und im Namen der Erfreuten den herzlichsten Dank ab der

Schullehrer Grose.

3.

### Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

- 1) Von der am 1ten Nov., als am zweyten Tage des Reformationsfestes, auf dem Kronprinz versammelt gewesenen Mittags-Gesellschaft, sind für die Armen unsrer Stadt, dreysig Thaler, mit Einschluß eines Ducaten, gesammelt worden.
- 2) Bey der Hochzeitfeier des Herrn Küfner sind eingekommen 2 Thlr.
- 3) Von der Taufe des kleinen Carl Wilhelm ist durch Hrn. E. B. am 3ten November übersandt 1 Thlr. 19 Gr.

4)



4) Bey einem Kindtaufen sind eingekommen und durch die Frau **Barmann** abgegeben 3 Thlr. 4 Gr.

5) Bey einer vergnügten Gesellschaft in dem Neumarktschen Schießgraben sind eingekommen und durch **Hn. Meyer** abgegeben 4 Thlr. 2 Gr.

4.

**Gebohrene, Getraute, Gestorbene in Halle** 26.  
October. November 1817.

a) **Gebohrene.**

**Marienparochie:** Den 20. Sept. dem Casshalter

**Zedler** ein S., **Ferdinand Wilhelm**. (Nr. 2178.) —

Den 21. Oct. dem Tuchmacher **Schaaf** ein S., **Carl**

**August**. (Nr. 876.) — Den 23. dem Musikus **Trotke**

ein S., **Friedrich Carl**. (Nr. 820.) — Den 28. dem

Maurer **Peersch** Zwillingekinder, ein S., **Joh. Hein-**

**rich** und eine T., **Johanne Marie Christiane**. (Nr.

155.) — Den 30. Oct. dem Schneidmstr. **Kem-**

**nitz** eine T., **Dorothee Friederike Rosine**. (Nr. 211.)

**Ulrichsparochie:** Den 13. Oct. dem Schneidmstr.

**Thielecke** eine T., **Johanne Auguste Amalie**. (Nr.

329.) — Den 24. dem Tischler **Teichmann** eine T.,

**Caroline Wilhelmine**. (Nr. 368.)

**Mörkparochie:** Den 21. Oct. dem Zimmergesellen

**Lüttich** ein Sohn, **Friedrich August**. (Nr. 698.) —

Den 24. dem Fleischermeister **Peuschel** eine T., **Ro-**

**sine Friederike Charlotte**. (Nr. 2107.)

**Domkirche:** Den 23. Oct. dem Schuhmachermeister

**Voigt** ein S., **Carl Wilhelm**. (Nr. 996.)

**Neumarkt:** Den 25. Oct. dem Handarbeiter **Schmidt**

ein S., **J. Christian Friedrich August**. (Nr. 1132.)

b) **Getraute.**

**Marienparochie:** Den 2. Nov. der gewesene Trom-

peter **Obermeyer** mit **Nultsch**. — Der Hornbrechs-

termeister **Rüffer** mit **Bohne** aus **Artern**.

**Moritzparochie:** Den 2. Nov. der Zimmermann  
Zimmermann mit Müller.

c) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 27. Oct. der Königl. Preuß.  
Generallieutenant v. Thadden, alt 82 J. 11 M.  
7 Z. Alterschwäche. — Den 28. des Tuchmacherstr.  
Diesing Ehefrau, alt 41 J. 3 M. Krämpfe. — Den  
31. ein unehel. S., alt 5 M. Krämpfe. — Den 2.  
Nov. des Steueraufsehers Hesse S., Justus Carl M.  
bert, alt 6 J. 3 M. 2 W. 4 Z. Steckfluß.

**Ulrichsparochie:** Den 26. Oct. des Kutschers Häs-  
dicke Z., Dorothee Christiane Kosamunde, alt 10 Z.  
Krämpfe. — Den 1. Nov. des Billardeurs Rüdric  
Ehefrau, alt 52 J. Lungenentzündung.

**Moritzparochie:** Den 27. Oct. des Zimmermeisters  
Zichernitz Sohn, Carl Louis, alt 3 J. 8 M. 1 Z.  
Krämpfe. — Eine unehel. Z., alt 19 J. 3 M. 3 W.  
Brustkrankheit. — Der Goldschmidtgeselle Menzel,  
alt 60 J. Verunglückt. — Den 2. Nov. der Hand-  
arbeiter Wagner, alt 77 J. 1 M. 2 W. Alterschwäche.

**Glauch:** Den 27. Oct. der Präcentor des Singschors  
Kersten, alt 32 J. Nervenfieber. — Den 29. des  
Pastor Dr. Tiemann S., Johann Theodor Victor,  
alt 1 J. 10 Z. Fieber.

**Bekanntmachungen.**

**Dienstgesuch.** Ein junger Mensch, von einigen  
20 Jahren, unverheirathet, welcher schon etliche Jahr als  
Kutscher und Bedienter bey einer adelichen Herrschaft ge-  
dient hat und Zeugnisse seines Wohlverhaltens beybringen  
kann, jetzt aber außer Dienst ist, wünscht auf ähnliche  
Art, oder auch als Hausknecht, in oder außerhalb der  
Stadt sein baldiges Unterkommen. Nähere Nachricht  
gibt der Sattlermeister Kiegel auf dem Neumarkt.

In Folge der von dem Königl. Hohem Ministerio des Innern gegebenen Befehle, und mit ausdrücklicher Genehmigung des Königl. Hochlöbl. Oberlandesgerichts zu Naumburg, ist der Oberlandesgerichts-Executor, Herr Schumann hieselbst, mit der executiven Beytreibung aller Reste von den sogenannten Simplis von uns beauftragt und ausdrücklich angewiesen worden, die Execution gegen jeden Restanten ohne Ausnahme in gesetzlich vorgeschriebenem Wege zu vollstrecken, und nach Analogie der Vorschriften der Allgemeinen Gerichtsordnung Theil 1. Tit. 24. S. 35. 42. 43. 46. keinen Einwand über vermeinte Nichtverpflichtung zur Bezahlung jener Abgabe zu beachten.

Wir machen dies öffentlich mit dem Bemerken hierdurch bekannt, daß wir lediglich und allein mit der Einziehung der noch vorhandenen Reste von den sogenannten Simplis, als einer längst reparirten und längst fällig gewordenen Abgabe beauftragt und dazu auf das bestimmteste angewiesen sind; daß gegen alle früherhin dagegen erhobenen, und jetzt unnützer Weise erneuerten Reclamationen, namentlich der Besoldeten, einiger Mitglieder der Königl. Universität, und derer, welche beim Anfang der Abgabe oder während der Jahre 1813 und 1814 hier noch nicht einheimisch waren, höchsten Orts schon längst entschieden, und für keinen Stand eine Befreyung von dieser Abgabe gestattet worden ist; wonach dann uns die Befugniß dazu wohl um so weniger zustehen kann, da die Abgabe von dem größern Theil der ärmern Bürger berichtigt ist. Es bleibt uns daher nichts übrig, als die Restanten zur willigen Abführung ihrer Reste hierdurch nochmals und zum letztenmale, mit dem Bemerken aufzufordern, daß wir Reclamationen, die auf vermeinte Nichtverpflichtung begründet sind, ferners hin nicht mehr beachten und beantworten können und werden. Halle, den 4. November 1817.

Der Ausschuss zur Besorgung des Halle'schen  
 Stadtschuldenwesens.  
 Streiber. Dr. Scheuffelhurh. Lehmann.  
 Holzhausen. Lafontaine. Hellfeld.  
 Dürking. Wucherer.

Mit Beziehung auf unser in höherem Auftrage erlassenes Publicandum vom 24. April d. J., machen wir den Gläubigern der jetzt vollständig vereinigten 3 Städte Halle, Neumarkt und Glaucha, und allen denen, welche an selbige annoch Geldansforderungen haben möchten, die zur Zeit noch nicht bey uns angemeldet und von uns vorläufig verbrieft worden wären, hierdurch bekannt, daß die Vorladung aller uns bekannten Gläubiger der Stadt nunmehr vollendet ist, und wir im Laufe des nächsten Monats die neuen Stadt-Obligationen vertheilen, die überschüssenden Kleinern Summen baar bezahlen, damit aber das uns aufgetragene Liquidations-Geschäft beschließen, und im Monat Januar 1818 die ersten Abschlagszahlungen auf die schuldigen Capitalien, in dem vorgeschriebenen Wege einer öffentlichen Verloosung der neuern Stadt-Obligationen, leisten werden.

Wir fordern hiernach alle diejenigen uns unbekanntem Gläubiger der Städte Halle, Neumarkt und Glaucha, welche ihre Anforderungen an die besagten Städte oder an eine derselben, bey uns noch nicht angemeldet und zur Liquidation gebracht haben, hierdurch öffentlich auf, dies annoch schleunigst und spätestens bis zum letzten d. M. in den Stunden von 9 bis 11 Uhr Vormittags im Wuchererschen Hause in der großen Ulrichsstraße zu bewirken, und erklären hievon ausdrücklich, daß wir nach Ablauf dieses Monats keine Anmeldung und Liquidation weiter annehmen, die sonach ausbleibenden Gläubiger bey der uns übertragenen Regierung des städtischen Schuldenwesens auf keine Weise berücksichtigen, für ihre Befriedigung nicht einstehen, und am allerwenigsten sie des richtigen Empfanges ihrer Zinsen versichern können. Halle, den 4. November 1817.

Der Ausschuss zur Besorgung des Haleschen  
Stadtschuldenwesens.

Streiber. Dr. Scheuffelhuth. Lehmann.  
Holzhausen. Lafontaine. Hellfeld.  
Dürking. Wucherer.

Das bekannte gute Räucherpulver auf heißes Blech wovon das Glas 2 Gr. kostet, so wie Ofenlack die Stange zu 1 Gr., Räucherkerzen das Duzend 1 Gr. und Räucherpulver auf Kohlen die Büchse zu 2 Gr. ist in der Gerlach'schen Handlung zu haben.

Nächstkommenden Montag den 10. November Nachmittags um 3 Uhr soll auf der Maillie vor dem Steintore ein caranienbrauner Wallache, zum Reiten und Fahren brauchbar, ohngefähr 8 Jahr alt, gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Courant öffentlich verauctbart werden.

Meerschäum = Pfeifenköpfe = Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum mit ächten Meerschäum = Pfeifenköpfen in diversen Formen und zu den billigsten Preisen.

Goldarbeiter J. J. Scharre,

im Laden unter der Waage.

500 Thir. Preuß. Courant können hinlänglich hypothekarisch gesichert nachgewiesen werden in Nr. 241 hinter dem Rathhause.

Ich warne hiermit einen jeden, Keinem auf meinem Namen, ohne meine schriftliche Anweisung, etwas zu thun; weil ich Keinem dafür stehen werde.

Die Ammannin Gneist.

Ganz feine ächte holländische Tischbutter zu sehr billigem Preis, so wie auch schöne Salzbutte in Fäßchen von circa  $\frac{1}{2}$  Er., das Pfund für 6 Gr., ausgestochen nach Verhältniß höher, in der

Singerschen Handlung.

Mit allen Arten guter Brillen und Augengläser zu verschiedenen Preisen empfiehlt sich

Fr. W. Kraft, Mechanicus,

wohnhaft nahe am Markte ohnweit des Rolands.

Sonntag den 9. November ist bey mir frische Wurst  
Seife in der Siebichensteinschen Allee.

Neue Holländische Heringe bey

Gödecke in der Klausstraße.

In der Waisenhausbuchhandlung in Halle ist zu haben:

Kurzes und leichtes  
**R e c h e n b u c h**  
 für Anfänger, wie auch für Bürger- und  
 Landschulen,

von Joh. Philipp Schellenberg.

In drey Theilen. Fünfte von Druckfehlern gereinigte und  
 mit 150 Exempeltafeln vermehrte Auflage.

Leipzig, bey Gerh. Fleischer d. Jüng.

Diese neue Auflage eines mit so allgemeinem Beyfall aufgenommenen Rechenbuchs, das die unterzeichnete Verlags- handlung mit einer neuen Auflage der von demselben Verfasser sehr zweckmäßig bearbeiteten 150 Exempeltafeln vermehrt hat, wird allen, die sich oder andere in einer gegenwärtig so unentbehrlichen Wissenschaft gründlich unterrichten wollen, eine angenehme Nachricht seyn. Durch Hälfte der Exempeltafeln sind Schullehrer im Stande, eine Klasse von mehr als 50 Schülern gehörig zu beschäftigen, mit mehreren Nutzen zu arbeiten, und sich selbst viele Erleichterung zu verschaffen, da in dem Rechenbuch überall die nöthigen Exempeltafeln angezogen sind. Das Rechenbuch enthält 41 und die Exempeltafeln 23 Bogen, und beyde zusammen kosten im Ladenpreise 1 Rthlr. 20 Gr. Sächs. oder 3 Fl. 18 Kr. Rheinl. Auch werden beyde Werke getrennt verkauft, das Rechenbuch zu 1 Rthlr. 8 Gr. und die Exempeltafeln zu 12 Gr. Sächs. Wer sich aber, besonders zum Bedarf für Schulen, direct an die Verlags- handlung wendet, erhält bey mehrern Exemplaren 20 Procent Rabat.

Da nunmehr meine sämmtlichen Kinder mich allein zurückgelassen; so bin ich gesonnen mein Haus sub Nr. 148 in der Fleischerstraße aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich deshalb bey mir melden.

Halle, den 25. Oct. 1817.

Der Stadt-Justizrath S i r s c h.

Auf Verlangen zeige ich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum an, daß ich zur Abhelfung des bey dem schwachen Wasser eingetretenen großen Eisenmangels eine Parthie von allen Sorten, wobey auch etwas Hufstabe befindlich, zur Achse habe kommen lassen, und da nun die zu Wasser erwartenden Transporte ebenfalls bald eintreffen müssen, so wird durch kleine Zufuhren bis dahin dafür gesorgt werden, daß die Sorten so leicht nicht wieder ausgehen. Halle, den 4. Nov. 1817.

Kaufmann Fescke.

Nachweisung. Verschiedene große wie auch mittlere und kleine Ritter-, Frey- und Bauergrüter, Wassermühlen und Gasthöfe, mit und ohne Acker, desgleichen mehrere Häuser in hiesiger Stadt, mit und ohne Einfahrt, Stallung und auch Gärten, weist zum An- und Verkauf nach das Commissions-Bureau in Halle in der großen Ulrichsstraße Nr. 76 bey

Johann August Donath.

Capitalgesuch. Auf ein dienstfreyes Anspannergut, 2 Stunden von Halle (im Neu-Preussischen) mit 4½ Hufen des besten Weizenackers, guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, auch completten Inventarium, wenigstens Zehntausend Thaler am Werth, wird sogleich ein Capital zur ersten und alleinigen Hypothek auf einige Jahre zu 4 Procent jährl. Zinsen zum Anleihen gesucht. Die Zinsen erfolgen pünktlich. Das Capital wird im Amte Deltisch gezahlt und die Kosten vergütet. — Wer sich hierzu geneigt findet erhält weitere Auskunft von dem Commissionsrath Joh. Aug. Donath in Halle.

Anzeige. Ganz feine niederländische Tuche, so wie auch 3, 4, 5 und 6faches Berliner couleurt und weißwollenes Strickgarn hat erhalten

die Tuchausschnitt-handlung von Friedr. Arnold  
im halben Mond.

In Nr. 480 in der Schmeerstraße ist eine meublirte Stube nebst Kammer an einzelne Herrn zu vermieten und kann gleich bezogen werden.

## Todesanzeige.

Heute vor einem Jahre nahm Gott ein geliebtes Kind aus unsern Armen, und Heute besuchen wir neben seiner Ruhesstätte auch das frische Grab eines Zweyten. Am 29. October d. J. endete unser Victor im Alter von 1 Jahr und 10 Tagen sein freundliches Leben. — Doch der Rath des Herrn ist Weisheit und Gnade auch in der Trübsal, die seine Hand uns auflegt. Wir wollen ihn mit Vertrauen und Geduld verehren, damit sein Trost an unseren Herzen immer stärker werde. Wir sagen aber auch bey dieser Anzeige herzlichsten Dank allen unsern theilnehmenden Freunden, denn ihre Liebe und Treue hilft den Kummer mildern.

Halle, den 4. November 1817.

Der Prediger an der St. Georgen-Kirche

Dr. Tiemann,

und dessen Ehefrau Annette Emilie geb. Weichsel.

In nächster Woche wird in unterzeichneter Buchhandlung zu finden seyn:

- 1) Das Festprogramm des Hrn. Dr. Knapp.
- 2) Die akademische Jubelpredigt des Herrn Kanzler Dr. Niemeyer.
- 3) Des Letztern Schrift: Die Universität Halle, nach ihrem Einfluß auf gelehrte und praktische Theologie.
- 4) Der neue Abdruck der Reformationslieder desselben. Weisenhaus Buchhandlung.

Drey Morgengebete, am Friedensfeste 1816, am Erndtedankfeste 1817, und am Feste der Kinder bey der Reformations-Jubelfeyer 1817 in der Marienkirche zu Halle gesprochen von F. C. Sulda. Sind mit Anfang der nächstkünftigen Woche bey Hemmerde und Schwertchke in Halle für 6 Pfennige zu haben.

Zum Kirchmiffest auf künftigen Sonntag und Montag, als den 9. und 10. dieses Monats, lade ich hiermit meine Freunde und Bekannten ergebenst ein.

Bergschente in Cröllwitz, den 6. November 1817.

C. S. Siebecke.

Hierzu eine Beilage: Bekanntmachungen,